

„Eine Tasche, viele Geschichten“

Nähen einer Reisetasche:

Sophie Wieser, 5B



Meine Jahresarbeit besteht aus einer Reisetasche, die ich eigenständig entworfen und genäht habe. Im theoretischen Teil habe ich mich genauer mit dem Thema "Kinderarbeit in der Textilindustrie" auseinandergesetzt.

Kinderarbeit ist oft bedingt durch extreme Armut, was unter anderem auch mit der heutigen „Fast Fashion Kultur“ zusammenhängt und findet teilweise unter sehr schlechten Bedingungen statt. Dennoch ist ein einfaches Verbot von Kinderarbeit nicht möglich, da sie oft zum Überleben der Familien beiträgt und nicht in allen Fällen grundsätzlich negativ ist. Zahlreiche Organisationen setzen sich intensiv mit diesem Problem auseinander, wobei die Förderung einer Schulbildung neben der Arbeit und die Schaffung guter Arbeitsbedingungen im Mittelpunkt stehen.

Ich habe mich für das Anfertigen einer Reisetasche entschieden, da ich gerne nähe, allerdings zuvor nicht wirklich die Möglichkeit und Zeit hatte mich so intensiv mit der Technik zu beschäftigen und ein größeres Projekt umzusetzen. Außerdem wollte ich gerne ein Produkt herstellen, das für mich auf zukünftigen Reisen noch nützlich sein wird. Durch mehrere verschiedene Seitentaschen, zwei unterschiedliche Arten von Henkeln und ihre Größe, ist sie praktisch und kann nicht nur für kurze sondern auch längere Reisen benutzt werden.

Gehäkelte Kuhhandpuppe für den Kindergarten

Julia Ziller, 5A



Ich wollte bei meiner Abschlussarbeit etwas machen, das ich in meinem späteren Beruf verwenden kann und das trotzdem etwas mit mir persönlich zu tun hat. Dann kam mir der Gedanke, eine Handpuppe zu häkeln. Daraufhin überlegte ich, welches Tier ich häkeln könnte, das es so nirgends zu kaufen gibt und doch zu mir passt. Dann kam ich auf die Idee eine Kuh zu häkeln, da ich selber auf einem Bauernhof lebe und Kühe zu meinen Lieblingstieren zählen. Ich machte mich dann zu Hause auf den Weg, um meine Lieblingskuh zu fotografieren, um diese so ähnlich nachhäkeln zu können.

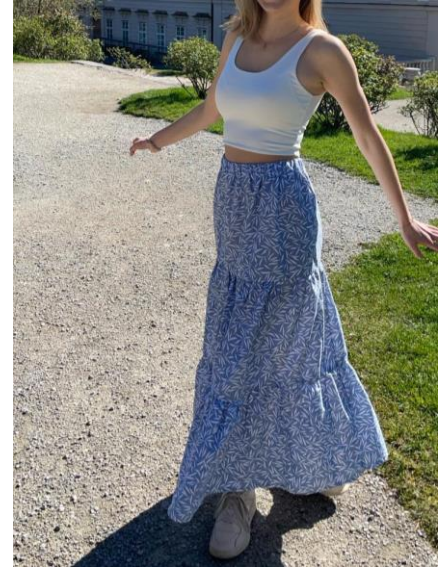
In meiner theoretischen Jahresarbeit habe ich mich mit dem Handpuppenspiel im Kindergarten beschäftigt, welche Formen es davon gibt und wie sie zur kindlichen Entwicklung beitragen.

Ich habe mich für das Häkeln einer Handpuppe entschieden, da ich finde, dass man eine Handpuppe immer im Kindergarten verwenden kann. Außerdem kann sie als „Maskottchen“ der Gruppe fungieren und selbst Teil der Gruppe werden. Die Technik Häkeln habe ich gewählt, da ich gerne nach einer gleichmäßigen Struktur arbeite und man mit den einfachsten Techniken sehr viel herstellen kann und sehr viel damit machen kann.

„Seaside Spring Set“

Zweiteiler, bestehend aus Maxirock und Neckholder-Top

Anna-Indira Haberl, 5A



Meine Jahresarbeit ist ein Baumwoll-Zweiteiler, der sich aus einem Maxirock und einem Neckholder-Top zusammenfügt. Ich entschied mich für einen Zweiteiler, statt einem Kleid, da so mehrere Outfit- und Kombinationsmöglichkeiten offenstehen. Im theoretischen Teil beschäftigte ich mich mit Sexualisierung in der (Kinder-) Mode sowie mit Sexualisierung in Werbungen. Mein Neckholder-Top mit dem tiefen Rücken könnte je nach BetrachterIn aufreizend wirken. Im Gegenzug dazu habe ich mich aber bewusst für einen langen Rock entschieden, da ich mich selbst in zu freizügiger Kleidung nicht wohl fühle. Außerdem strahlen Maxiröcke für mich persönlich das Gefühl von sonnigen Frühlingstagen und Sommerabenden am Meer aus – genau das, was ich am liebsten mag. Obwohl ich keine Nähexpertin bin, schlummerte in mir schon lange der Wunsch, mir meine eigene Kleidung zu designen und zu nähen. Diesen Wunsch konnte ich nun umsetzen und dazu auch noch einige Nähskills dazugewinnen.

„Frühlingsblumenwiese“

Gehäkelte Patchworkdecke aus Granny-Squares

Kerstin Kobler, 5A



Meine Jahresarbeit besteht aus einer Patchworkdecke mit 25 Grunny-Squares, die alle dasselbe Muster haben, jedoch über unterschiedliche und individuelle Farbkombinationen verfügen. Zusammengefügt soll die Decke an eine Frühlingsblumenwiese erinnern. In meinem theoretischen Teil beschäftigte ich mich näher mit dem „Schlaf bei Kindern“. Ohne Schlaf könnte keine ordentliche und gesunde Entwicklung der Kinder stattfinden. Ich habe mich dafür entschieden, die Technik des Häkelns in meine Jahresarbeit einzubinden und bin somit auf die Idee gekommen, eine Patchworkdecke zu häkeln. Anfänglich plante ich eine „Erwachsenendecke“ anzufertigen, durch den großen Zeitaufwand pro Grunny-Square entschied ich mich jedoch schnell dafür, eine Babydecke anzufertigen. Nach längerem Recherchieren über verschiedene Grunny-Square Muster, habe ich mich schlussendlich für das Motiv des „Gänseblümchens“ entschieden, da es mir am besten von allen gefiel. Um abschließend die Ränder der Decke noch einheitlicher zu machen, habe ich mich dafür entschieden, eine Reihe in Halbstäbchen zu häkeln.

„A dream of spring, summer, autumn and winter“

Traumfänger zu den vier Jahreszeiten

Hanna Paarhammer, 5A



Meine Jahresarbeit besteht aus vier verschiedenen Ringen aus Holz mit vier verschiedenen Makrammetechniken in vier verschiedenen Farben. Die Reifen sind in Form eines Traumfängers aufgebaut. Jeder einzelne Reifen symbolisiert eine der vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Die Reifen werden durch geflochtene Bänder in verschiedenen Techniken und verschiedenen Farben, passend abgestimmt auf die individuelle Jahreszeit, verziert. Zusätzlich hängt ein für jede Jahreszeit typisches Motiv als Verzierung neben den Bändern. Im theoretischen Teil meiner Jahresarbeit beschäftigte ich mich mit den Grundlagen der Traumdeutung und ging dabei etwas genauer auf die Rolle der Kindheit für unsere Träume ein. Des Weiteren thematisierte ich die psychologische Bedeutung unserer Kindheitsträume. Ich habe mich für das Thema Jahreszeiten entschieden, da jede einzelne Jahreszeit individuell und somit etwas ganz Besonderes ist. Ich habe schon immer die Besonderheiten, die die einzelnen Jahreszeiten mit sich bringen, bewundert und wollte diese auch ein Stück weit in meiner Arbeit festhalten. Dies brachte mich auf die Idee, die verschiedenen Jahreszeiten mithilfe von unterschiedlichen Makrameetechniken darzustellen, da diese so vielfältig wie die individuellen Jahreszeiten selbst sind. Die Farbwahl stand für mich von Anfang an fest, da eine Jahreszeit nicht nur eine Farbe mit sich bringt, sondern mehrere, welche ich passend abgestimmt habe. Die Idee, die individuellen Makrammeringe mit ihren Verzierungen in Form von Traumfängern zu gestalten, erhielt ich dadurch, da mich Traumfänger von Kind auf genauso wie die individuellen Jahreszeiten faszinierten und ich so beide Dinge miteinander kombinieren konnte.

Vom Faden zur Mode

Gehäkeltes Oberteil als sommerliches Must-have

Leonie Thalmayr, 5A



Als meine praktische Jahresarbeit im Fach Textiles Gestalten häkelte ich ein sommerliches Oberteil. Ich verwendete eine Technik, durch die ein Sternenmuster entstand. Die Träger, die mit gehäkelten Rüschen versehen wurden, bilden ein besonderes Element des Tops. Ein weiterer Hingucker ist die Schnürung am Rücken, durch welche das Oberteil an- und ausziehbar ist.

In meinem Theorieteil beschäftigte ich mich näher mit der Geschichte des Häkelns und der heutigen Bedeutung der Häkelmode. Vor allem im Sommer 2023 war der Häkel-Look wieder so richtig in, darunter auch die gehäkelten Oberteile.

Ich habe mich für dieses Häkeltop entschieden, weil ich schon immer gerne häkle und etwas für mich selbst kreieren wollte. Die Häkelmode hat mich sehr begeistert, weshalb ich diesen Look unbedingt ausprobieren wollte.

„Sensorik-Krabbeldecke für entdeckungsfreudige Babys“

Patchwork-Technik

Auer Daniela 5B



Meine Abschlussarbeit im Fach "Textiles Gestalten" umfasste die Gestaltung einer Krabbeldecke durch die Patchwork-Technik unter Verwendung unterschiedlicher Stoffe. Diese Stoffe wurden sorgfältig ausgewählt, um eine Vielfalt an Materialien und Oberflächen zu präsentieren und damit die sensorische Wahrnehmung der Babys zu fördern.

Im theoretischen Teil meiner Arbeit setzte ich mich intensiv mit der Entwicklung des Tastsinns bei Babys und Kleinkindern auseinander. Dabei ging ich auf die Suche nach verschiedenen Fördermethoden, welche im Kindergarten angewendet werden können. Außerdem erläuterte ich die Bedeutung des Tastsinns für die frühkindliche Entwicklung und das spätere Leben der Kinder.

Die Entscheidung für die Herstellung einer Krabbeldecke wurde durch mein persönliches Interesse an Näharbeiten beeinflusst. Zudem war es mir ein Anliegen, meine Cousine, die im März ihr zweites Kind erwartet mit einer besonderen, handgefertigten Geste zu überraschen. Meine Entscheidung ist hierbei recht schnell auf eine personalisierte Krabbeldecke gefallen. Als angehende Elementarpädagogin war es mir wichtig, dass die Krabbeldecke nicht nur gemütlich für das Neugeborene ist, sondern auch die sensorische Entwicklung der Babys fördert, welche von großer Bedeutung bei der gesamten kindlichen Entwicklung ist.

Zusammenhalt- die Familie als sicheren Hafen

Rückstichbild auf Keilrahmen

Lisa Bernecker, 5A



Meine Arbeit stellt ein Familienbild von mir da, wobei die Umrisse meiner jeweiligen Familienmitglieder mithilfe von Wolle herausgehoben wurden. Dabei wählte ich die Technik des Rückstichs. Aus diesem Grund entschied ich mich bei der Themenwahl meiner theoretischen Arbeit für „Die Geschichte des Stickens und die Erläuterung des Rückstichs“. Bei dieser Arbeit gehe ich in einem Kapitel genauer in die Technik des Rückstiches ein und erläutere diesen Begriff genauer. Um einen starken Kontrast zu dem weißen Faden zu erhalten, mit dem gestickt wurde, entschied ich mich dazu, die Leinwand mit schwarzer Acrylfarbe zu bemalen. Die Skizze, die ich vorher auf einem Blatt im Maßstab 1:1 dazu angefertigt habe, war für die weitere Arbeit elementar, da ich durch diese Skizze sehr genaue Angaben hatte, wo die Nadelstiche platziert werden sollten. Dafür stach ich vorerst diese Löcher mithilfe einer Steckadel vor.

Für dieses Motiv habe ich mich entschieden, da mir nach einem Vorfall in meinem Leben bewusst wurde, wie sehr mir meine Familie einen sicheren Hafen bieten kann. Besonders beeindruckt hat mich die Methode, auf einer handelsüblichen Leinwand mit Nadel und Garn etwas zu sticken.

„Patchwork-Decke der Erinnerung“

Patchwork-Decke aus alten Baby- und Kindergewand

Kristin Bartik, 5B



Meine Jahresarbeit besteht aus einer Patchwork-Decke, welche ich aus meinem alten Baby- und Kindergewand genäht habe.

Im theoretischen Teil meiner Arbeit beschäftige ich mich mit Patchworkfamilien, deren Zusammenleben, positiven und negativen Seiten sowie deren Normalität und Existenz seit Jahrhunderten.

Ich habe mich für die Patchwork-Decke entschieden, da meine Eltern von Anfang an meine schönsten und erinnerungsvollsten Oberteile aufbewahrt haben und diese bisher nur in alten Kisten verschwanden. Durch die Patchwork-Decke haben diese Teile ein neues Leben bekommen und geraten nicht in Vergessenheit.

Nest der Geborgenheit – Entspannung für Säuglinge im Hängekorb

Gehäkelter Hängekorb

Mitterlechner Alina, 5B



Meine Jahresarbeit ist ein gehäkelter Hängekorb für Neugeborene, der mit selbstgemachtem Bettzeug und einer Babydecke aus meiner eigenen Kindheit ausgestattet ist. Dadurch, dass ich einen Hängekorb für Säuglinge angefertigt habe, hatte ich großes Interesse daran, mich im theoretischen Teil mit dem Schlaf der Säuglinge im ersten Lebensjahr zu beschäftigen. Säuglinge entwickeln nämlich im ersten Lebensjahr einen regelmäßigen Schlaf-Wach-Rhythmus, zuvor schlafen sie 16–17 Stunden pro Tag in 2–4 Stunden Abschnitten verteilt. Ich habe mich für den gehäkelten Hängekorb entschieden, da ich große Freude am Häkeln habe und dies mit einem lebenspraxisnahen Aspekt verbinden konnte. Die Farbwahl der Wolle ist mir insofern leicht gefallen, da ich eine dezente und alltagstaugliche Farbe wollte, sodass der Hängekorb in jedem Wohnraum Platz finden kann. Mit kleinen, weißen Maschen habe ich dem Korb meinen eigenen persönlichen Touch verliehen.

Schaukelnde Ruheoase

Hängesessel

Technik: Nähen & Stoffdruck

Hladik Anna Lena, 5B



Bei meiner Jahresarbeit habe ich mich für einen Hängesessel entschieden, den ich selbst genäht und mit Polster, Schlaufen und Maschen aus individuell bedrucktem Stoff einzigartig gemacht habe.

Im theoretischen Teil habe ich mich mit den Auswirkungen des Schaukelns auf den menschlichen Körper beschäftigt. Schaukeln hat eine beruhigende und entspannende Wirkung, da unser Gleichgewichtsorgan dabei die benötigten Reize bekommt. Menschen von jung bis alt nutzen die Methode des Schaukelns, um beispielsweise in einer Nestschaukel oder im Schaukelstuhl abzuschalten und ein Gefühl der Freude zu verspüren.

Ich habe den Hängesessel ausgewählt, da unser Hängesessel zu Hause auf der Terrasse kaputt wurde und das passende Eisengestell nun unbenutzt ist. Aufgrund dessen kam ich auf die Idee einen neuen Hängesessel selbst herzustellen. Da ich bereits im Vorhinein den Plan hatte einen Stoff selbst zu bedrucken, hatte ich den Blumen-Druckstock und die Druckerfarbe bereits eingekauft. Dieses Material baute ich in meine Idee des Hängesessels ein und es entstand ein Unikat.

„Handgemachte Gemütlichkeit“

Stricken und Häkeln eines Pullovers

Marlene Maier 5B



Meine Jahresarbeit ist ein Pullover, der teils gehäkelt und teils gestrickt ist und aus Wolle besteht. Ich habe mich dazu entschieden, das Muster im Granny-Style zu häkeln und die Bündchen, den Saum sowie den Kragen zu stricken, um so eine Mischung aus beiden Techniken herzustellen. Die Entscheidung für das Stricken und Häkeln eines Pullovers ist aus dem Wunsch heraus entstanden, den eigenen Stil auszudrücken und eine beruhigende, meditative und kreative Tätigkeit zu genießen. Ich habe einen Pullover geschaffen, der genau meinen Vorstellungen entspricht und individuell zu mir passt. In meiner theoretischen Arbeit zum Thema Feinmotorik bei Kindern untersuche ich die Auswirkungen handwerklicher Tätigkeiten wie Stricken und Häkeln auf die Entwicklung feinmotorischer Fähigkeiten bei Kindern. Ich habe zahlreiche praktische Beispiele, Übungen und Spielideen recherchiert, die Kinder in ihrer feinmotorischen Entwicklung unterstützen können und die ich in der Praxis ausprobieren werde.

Kulturelle Welt: Ein Tipi voller Vielfalt

Tipi mit selbstentworfenem Muster

Marie Saliger 5B



Meine Jahresarbeit ist ein Tipi, welches aus einem mit einem selbstentworfenen Muster bedruckten Stoff und Holzstäben besteht. Im theoretischen Teil meiner Arbeit beschäftigte ich mich intensiv mit interkulturellen Rollenspielen und habe mich somit dafür entschieden, ein anschauliches Objekt zu gestalten, das den Kindern die Möglichkeit bietet, verschiedene kulturelle Einflüsse spielerisch zu entdecken. Das Stoffmuster besteht aus für indigene Völker typischen Ornamentformen wie Dreiecke und Vierecke. Durch die Verwendung von lebendigen Farben, schaffte ich ein Muster, dass die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich zieht und gleichzeitig beruhigend auf sie wirkt. Mir ist es wichtig, dass Kinder auch andere Kulturen kennenlernen, daher habe ich mich für dieses Tipi entschieden.